

Pressemitteilung

Super 8 WG mit Super-Kräften gestartet

Der Verein „Gemeinsam wohnen Berlin e.V.“ hat gemeinsam mit der Wajekama Stiftung in Berlin-Lichtenrade eine inklusive Wohngemeinschaft ins Leben gerufen, in der seit dem 1. März 2025 acht Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zusammenleben. Die WG soll ein Impuls für Berlin und andere Städte sein.

Berlin Geschätzt 14.000 Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung leben derzeit in Berlin, für die meisten jungen Menschen ist es nach dem Auszug aus dem Elternhaus selbstverständlich, in eine betreute Wohnform zu ziehen. Dass Menschen mit und ohne Behinderung *zusammen* leben, ist nicht vorgesehen – die Anzahl professionell aufgestellter inklusiver Wohngemeinschaften in Berlin lässt sich an einer Hand aufzählen. Nun kommt nach fünf Jahren intensiver Vorarbeiten mit der „Super 8 WG“ ein Wohnprojekt hinzu, das nicht nur von Eltern mithilfe des Vereins „Gemeinsam wohnen Berlin“ initiiert ist, sondern eine weitere Besonderheit aufweist: Neben drei Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung ist derzeit auch eine junge Frau mit einer zusätzlichen psychischen Erkrankung Teil der Achter-WG.

Unterstützt wurde der Verein maßgeblich von der „Wajekama Stiftung für Inklusion“, der Aktion Mensch und WOHN:SINN, dem deutschlandweiten Bündnis für inklusives wohnen. Aber auch von IKEA Tempelhof, dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg und der Unternehmensgruppe UTB.

Die UTB hat in den vergangenen Jahren rund um die Alte Mälzerei in Lichtenrade ein neues Wohnquartier mit vier Mehrfamilienhäusern geschaffen. In eines der Häuser zog nun auf einer Fläche von 310 Quadratmetern die „Super 8“ ein – und das in einem einzigartigen partizipativen Format: Die Bewohner*innen mit und ohne Behinderung stellen gemeinsam ihre Regeln des Zusammenlebens auf, kochen, machen Ausflüge – und helfen sich gegenseitig. Die nötige Assistenz wird über das Persönliche Budget finanziert. Damit bekommen die Menschen selbst das Geld und kaufen sich die Hilfe, die sie brauchen. Zwei Koordinator*innen sollen langfristig den Gesamtprozess steuern.

„Im Gegensatz zu anderen Organisationen aus unserem Bereich sind wir personell gut aufgestellt“, freut sich Martin Zellerhoff, Vorstand des Vereins gemeinsam Wohnen Berlin. „Wir finden, das ist ein toller Beweis für die Attraktivität unseres Projekts – selbst wenn wir derzeit noch eine Koordinatorin oder einen Koordinator suchen.“

Ein Zusammenleben auf Augenhöhe, ein selbstbestimmtes Leben auch als Mensch mit Behinderung führen – das ist nicht selbstverständlich. „In dieser partizipativen Form ist unsere inklusive WG wohl einzigartig“, sagt Katja Sengemann Vorständin der Wajekama-Stiftung. Die jahrelangen Vorbereitungen erfolgten - wann immer es ging - gleichberechtigt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Kennengelernt hatte sich das Elternteam 2018 beim „Stammtisch für inklusives Wohnen“ der Wajekama-Stiftung. Konzepte wurden entwickelt, der passende

Wohnraum gesucht und eine Wohnvorbereitungsgruppe initiiert. Ab Frühjahr 2024 machten sich die Menschen mit Behinderung auf die Suche nach geeigneten Mitbewohner*innen. Mit Erfolg, denn die WG passt zusammen, wie Leola Großklaus bestätigt: „Ich mag einfach, dass ich nicht mehr alleine wohne und wir zusammen alles machen. Das ist alles noch viel, aber schön!“

Die Bewohner*innen der „Super 8“ haben je ein eigenes Zimmer mit Bad und nutzen Küche, Wohn- und Esszimmer gemeinschaftlich. Der Einrichtungskonzern IKEA unterstützte das Projekt mit einem Workshop und vielen Ideen und spendete die dabei entwickelte Ausstattung fürs Wohnzimmer, die ein Team von IKEA-Tempelhof gemeinsam mit den WG-Bewohner*innen aufbaute, sowie einen Geldbetrag.

„Unser Dank gilt all unseren Partnern“, so Zellerhoff. „Ohne die Hilfe vieler engagierter Menschen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wäre das Projekt mit seinen Hürden nicht möglich gewesen.“ Ein Projekt, das übrigens auch über die Wände der WG hinauswirken soll: Lange vor dem Einzug suchten die „Super 8“ und das Elternteam Kontakt zu den Bewohner*innen im übrigen Quartier. Zellerhoff: „So tragen wir Inklusion auch nach außen.“

Den großen Rahmen des Projekts bildet der Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention. Dieser erkennt das Recht von Menschen mit Behinderung auf unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft an: Menschen mit Behinderung sollen inmitten der Gesellschaft leben, anstatt in isolierten Umgebungen oder Institutionen. Durch angemessene finanzielle Unterstützung und Dienstleistungen soll der Staat für gleichberechtigte Teilhabe sorgen.

Mehr Informationen unter:

Web: www.super8-wg.de

Instagram: super8wg

Kontakt

Wajekama-Stiftung

Katja Sengelmann (Vorstand)

Mobil: 0172 93 29 175

Mail: sengelmann@wajekama-stiftung.de

Web: www.wajekama-stiftung.de